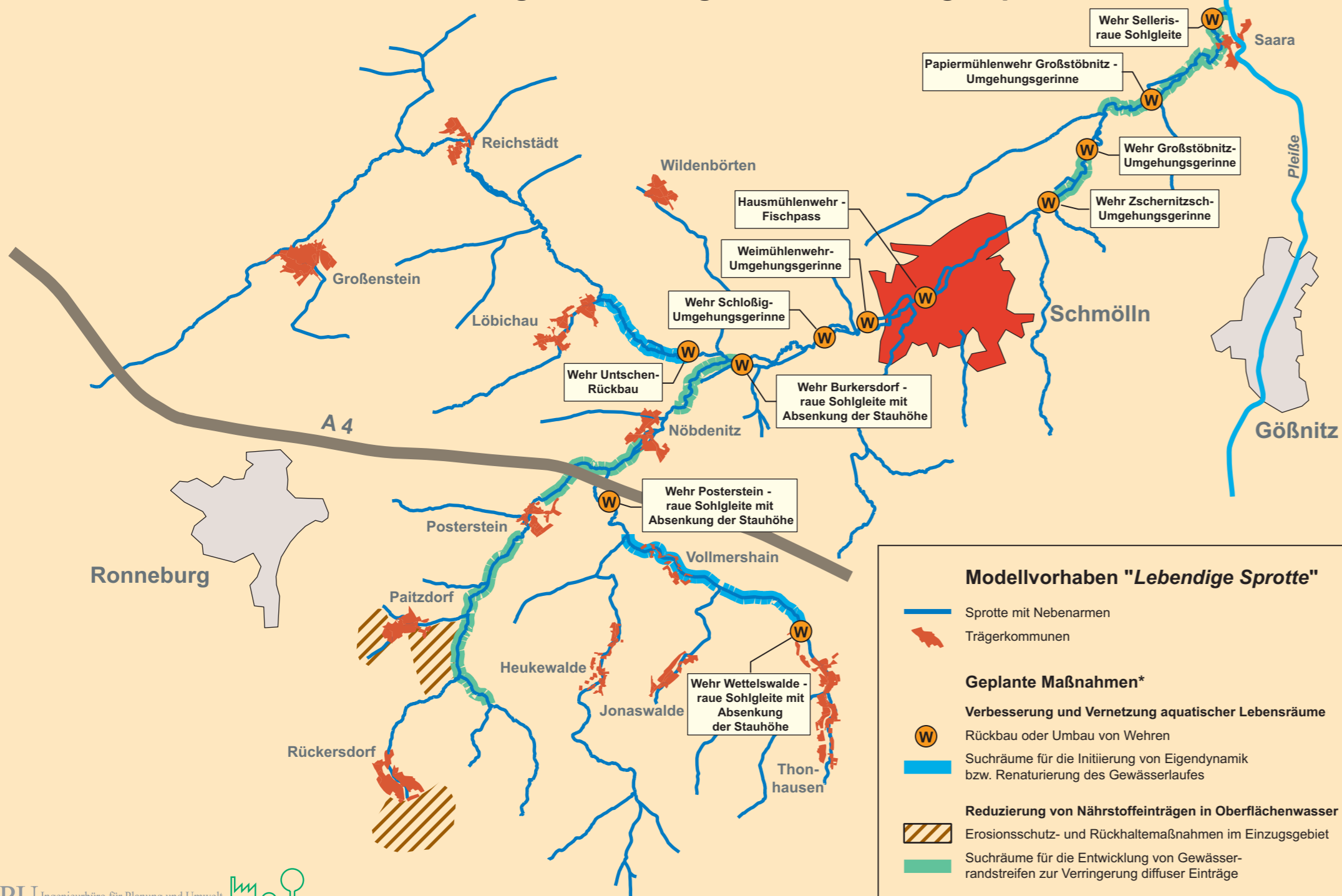


# Modellvorhaben Flussgebietsmanagement "Lebendige Sprotte"



## Lebendige Sprotte – Lebensnerv der Region

Seit den Anfängen der Besiedlung prägt die Sprotte mit die Geschichte und das Leben der Menschen der Region. Stand in früheren Zeiten die Wasserkraft der Sprotte im Vordergrund, so ist es heute auch zunehmend der Freizeitcharakter zum Beispiel als Angelgewässer, der den Umgang mit dem Gewässer bestimmt. Die Sprotte besitzt daher nicht nur einen ökologischen Wert, sondern ist auch Erholungsraum und Identifikationsmerkmal gleichermaßen. Mit dem Modellvorhaben Flussgebietsmanagement zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und beispielsweise dem touristischen Wassererlebnispfad an der Sprotte gehen Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung Hand in Hand.



Wassererlebnispfad an der Sprotte

### Kontakt

Stadt Schmölln  
Bauamt  
Am Markt 1  
04626 Schmölln

Herr Reinhardt  
Tel. 034491 / 7670

Staatliches Umweltamt Gera  
Hermann-Drechsler-Str. 1  
07548 Gera

Herr Dittrich  
Tel. 0365 / 8275811

IPU Ingenieurbüro für Planung  
und Umwelt  
Breite Gasse 4/5  
99084 Erfurt

Herr Schmidt  
Tel. 0361 / 5660430



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union aus dem Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A) kofinanziert

# Modellvorhaben Flußgebietsmanagement

## "Lebendige Sprotte"



Umsetzung  
der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)  
im Freistaat Thüringen

## Anlass und Ziel der WRRL

Wasser ist Grundlage unseres Lebens auf der Erde. Damit auch zukünftige Generationen diese Ressource nutzen können, hat die Europäische Gemeinschaft die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erlassen. **Ziel** ist es:

- bis 2015 einen *guten Zustand* aller Gewässer – Flüsse, Seen, Küstengewässer und Grundwasser zu erreichen

*Guter Zustand* für Fließgewässer bedeutet, die Gewässerökologie ist naturnah ausgeprägt.

Gemeinsame **Vorgehensweise** zur Zielerreichung ist:

- Bewirtschaftungspläne mit konkreten Maßnahmen für Flusseinzugsgebiete aufzustellen
- die Öffentlichkeit in die Maßnahmenplanung und Umsetzung einzubeziehen

## Modellvorhaben Flussgebietsmanagement

Gewässerschutz fängt im Kleinen, auf regionaler Ebene an. Wie so etwas gehen kann, erprobt das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt in 9 ausgesuchten **Modellvorhaben Flussgebietsmanagement** im Zeitraum von 2004 bis 2006. Hier werden Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL auf ihre Praxistauglichkeit getestet.

Das **Gewässersystem der Sprotte** ist als eines der 9 Modellvorhaben ausgewählt worden. Die 14 Anliegerkommunen der Sprotte hatten sich als Gemeinschaft um die Aufnahme in das Projekt beworben. **Gemeinsam** möchte man an der Sprotte erreichen:

- Herstellung der biologischen Durchgängigkeit des Gewässers bis zur Mündung in die Pleiße
- Verminderung des Bodenabtrags im Einzugsgebiet und des Eintrags in das Gewässer (Verschlammung, Nährstoffeinträge)
- Öffentlichkeit in Maßnahmenumsetzung einbinden und öffentliche Wahrnehmung der Sprotte stärken

Um diese Ziele zu erreichen, werden 4 Maßnahmenblöcke umgesetzt: Wehrrumbauten, Maßnahmen zur Verbesserung der Eigendynamik des Gewässers, Erosionsschutzmaßnahmen und Anlage von Uferrandstreifen.

## Wehrrumbauten

Die Nutzung der Wasserkraft durch Mühlen war an der Sprotte traditionell ausgeprägt. Dazu war es notwendig Wehre und Staustufen zur Wasserregulation anzulegen.

Für viele wasserbewohnende Tierarten gehören aber Wanderungen zum natürlichen Verhalten und sind Bestandteil ihres Lebenszyklus. Für Fischarten, wie die Bachforelle oder den Aal, aber auch für Kleinstlebewesen stellen Wehre und andere Querbauwerke meist unüberwindbare ökologische Barrieren dar.

Die biologische Durchgängigkeit ist Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Ökosystems Fließgewässer. Genetischer Austausch und Wiederbesiedlung einzelner Gewässerabschnitte sind unmittelbar an die Durchgängigkeit eines Gewässers gebunden.



Raue Sohlgleite Nöbdenitz

Wehr Großstörnitz

Für die Sprotte und deren Nebenarme bis zur Mündung in die Pleiße sollen Fischwanderungen in Zukunft wieder möglich sein. In den Jahren 2005 und 2006 werden an 11 Wehren dazu Umbaumaßnahmen vorgenommen. Neben dem Wehrrückbau kommen zwei Varianten zur Anwendung:

- die Anlage einer rauen Sohlgleite oder
- die Anlage von Umgehungsgerinnen an Wehranlagen

Ein Umgehungsgerinne ist eine Art Bypass, der Fischen unter Umgehung der Wehranlage den Aufstieg ermöglicht.

## Eigendynamik

Eine wichtige Maßnahme, die zur Verbesserung der ökologischen Gesamtqualität eines Gewässers führt, ist die Renaturierung. Ziel ist es, einen an die örtlichen Verhältnisse angepassten naturnahen Zustand der Fließgewässer wieder herzustellen und damit die Eigendynamik des Gewässers zu stärken.

Auch an der Sprotte sind in der Vergangenheit einzelne Abschnitte begradigt und der Gewässerlauf technisch verbaut worden. Artenvielfalt und Sauerstoffgehalt sind hier stark beeinträchtigt.

Innerhalb des Modellvorhabens werden an geeigneten Stellen Uferbefestigungen entfernt und die Sprotte ihrem natürlichen Lauf wieder überlassen. Unter Beachtung der angrenzenden Nutzung und des Hochwasserschutzes ist eine Renaturierung für Abschnitte der Mannichswalder sowie Großensteiner Sprotte vorgesehen. Inhalt der Renaturierungsmaßnahmen ist:

- **Bodenordnung:** Schaffung eines ausreichend breiten Grundstücksstreifens beiderseits des Gewässers als naturnahe Pufferzone; Regelung im Einvernehmen mit Grundstücksbesitzern und Nutzern
- **Rückbau der Befestigung:** Entnahme der Rasengittersteine und Abflachung der Gewässerböschungen, naturnahe Sohlengestaltung
- **Sicherungsmaßnahmen:** dauerhafte Sicherung der Brücken durch Steinschüttungen
- **Gewässergestaltung:** Initialisierung von Gewässerdynamik innerhalb des Uferstreifens durch Störsteine sowie Anpflanzung von Ufergehölzen

## Erosionsschutzmaßnahmen

Das Sprotte-Fließgewässersystem ist gekennzeichnet durch mehrere Gewässerarme, die in die lössbestimmten Ackerhügelländer zwischen Ronneburg und Pleiße mit zum Teil hoher Reliefenergie eingeschnitten sind. Eine hohe Wassererosionsgefährdung im Einzugsgebiet der Sprotte einhergehend mit fehlenden Uferrandstreifen führen zu einem Bodeneintrag in die Gewässer. Folgen sind Verschlammung und Nährstoffeinträge, wie z.B. Phosphat und nicht zuletzt die Verschärfung von Hochwassersituationen. Phosphat führt insbesondere zu einem unerwünschtem Algenwachstum.

Mit Hilfe hangparalleler Rückhaltegräben an der Grenze zu erosionsgefährdeten Ackerschlägen lässt sich die Gefährdungslage kostengünstig verringern. Entsprechende Maßnahmen oder alternativ konservierende Bodenbearbeitung wie Mulchsaat sollen durch das Flussgebietsmanagement in der Umsetzung befördert werden.



## Uferrandstreifen

Uferrandstreifen sind in einer intensiv genutzten Landschaft unabdingbar für den Schutz und die Funktionsfähigkeit von Fließgewässern. So kommen Uferrandstreifen folgende Aufgaben zu:

- **Pufferfläche:** Schutz vor oberirdischem Stoffeintrag durch Bodenerosion sowie Eintrag von Pflanzenschutz- und Düngemitteln
- **Uferschutz:** Seitenerosion an Ufersohle und Böschung werden durch Wurzelwerk von Ufergehölzen vermindert
- **Beschattung:** Vermeidung von zu starker Verunkrautung und Algenbildung sowie Temperaturregulation im Gewässer
- **Biotopfunktion:** Uferrandstreifen tragen zur Biotopvernetzung bei und sind Lebensraum einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt

Um diese Funktionen erfüllen zu können, ist beidseitig des Gewässers ein ausreichend breiter Ufersaum notwendig, der nicht bewirtschaftet wird.

Entlang der Sprotte grenzt die landwirtschaftliche Nutzung in einzelnen Abschnitten unmittelbar an das Gewässer an. Bodeneintrag von Ackerflächen und Nährstoffeinträge lassen sich hier in der Regel nicht gänzlich vermeiden. Über die Anlage von Uferrandstreifen in Kooperation mit Landwirtschaft und Flächeneigentümern soll der Sprotte in gefährdeten Bereichen geholfen werden.

